

Armut durch Bildung überwinden

Musikwinter Jutta Allmendinger referiert im Gschwender Bilderhaus über Aufstiegschancen in der Demokratie. Die Soziologin beleuchtet dabei, wie es um die Chancengleichheit in Deutschland steht. *Von Ralf Snurawa*



Sabine Leicht zeigt morgen Silber

Führung Das Museum im Prediger stellt „Timeless Silver“ aus. Treffpunkt ist um 15 Uhr am Museumsshop.

Schwäbisch Gmünd. „Timeless Silver“ heißt die aktuelle Ausstellung im Museum im Prediger. Mehr als 80 Werke historischer und zeitgenössischer Silberschmiedekunst stehen dort in einem epochenübergreifenden Dialog und erzählen ihre Geschichten als Auftragsarbeiten oder als künstlerische Schöpfungen, schreiben die Organisatoren. Zu sehen ist etwa ein um 1400 in Burgund gefertigter höfischer Löffel über kirchliches Gerät und königliches Tafelsilber bis zu einem eigens für die Ausstellung konzipierten Raumentsemble. Sabine Leicht führt morgen, Sonntag, um 15 Uhr durch die Ausstellung. Treffpunkt ist der Museumsshop im Prediger, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Info Näheres erfahren Interessierte unter Telefon 0 71 71 / 603-41 30 oder online unter www.museum-galerie-fabrik.de.

Dem Titel ihres Vortrags konnte Jutta Allmendinger recht wenig abgewinnen: „Kann die Demokratie ihr Aufstiegsversprechen erneuern?“, lautete er. Eigentlich sei dies in den 1960er-Jahren ein Wunsch von Eltern für ihre Kinder gewesen: dass es ihnen in finanzieller und ökonomischer Hinsicht einmal besser gehen solle als den Eltern selbst.

Heutzutage sei dies anders. Das Narrativ laute mittlerweile, so die Soziologin vor den rund 80 Zuhörerinnen und Zuhörern: „Es ist schon gut, wenn es unseren Kindern so geht, wie es uns heute geht.“ Man habe keinen Traum von einer besseren Welt mehr, sondern sei zufrieden, wenn die Welt so bleibt, vor allem mit Blick

„Es ist schon gut, wenn es unseren Kindern einmal so geht, wie es uns heute geht.“

auf Gesundheit, Bildung, Wohnen und den Umgang mit Klima und Natur. Viele wollten deswegen auch keine Kinder mehr, weil sie befürchteten, dass die Erde nicht mehr so sein wird, wie sie sie sich für ihre Kinder wünschen.

Sie wolle deshalb den Titel ihres Vortrags lieber infrage stellen, meinte Allmendinger. Das Versprechen der Demokratie müsse eher sein, dass es soziale Ungleichheit nicht über ein bestimmtes Maß hinaus geben dürfe. Demokratie und ein Mindestmaß an Chancen und Teilhabe ge-

hörten zusammen. Die Demokratie müssten die Menschenrechte, Gewaltenteilung, Chancengleichheit und Nachhaltigkeit ausmachen.

Schwierigkeiten nehmen zu

Sie stellte die Frage, ob dieses Mindestmaß erfüllt sei, und wie der Weg dorthin auszusehen habe: „Wie ungleich ist eigentlich die Verteilung in der Gesellschaft?“ Die Soziologin betrachtete dafür verschiedene Parameter, zuerst den der Bildung. So hätten vergleichende Untersuchungen gezeigt, dass 12,4 Prozent der Viertklässler 2011 Schwierigkeiten beim Lesen hatten, während es 2021 bereits 18,8 Prozent waren. Ähnlich verhalte es sich in Mathematik beim Umgang mit Zahlen.

Entscheidend für die Ausbildung sei immer noch, in welchem Elternhaus die Kinder aufgewachsen seien. So fänden nach wie vor Kinder mit Eltern mit Hochschulreife eher den Weg ins Gymnasium. „Wir lassen einen großen Teil unserer Kinder zurück“, folgerte die Soziologin. „Das ist nicht nur schlecht für die Wirtschaft, sondern auch für die Demokratie.“ Denn Personen, die sich nicht mehr angesprochen fühlten und in der Gesellschaft keine Chancen für sich mehr sähen, wählten entweder nicht mehr oder extrem.

Bei den Einkommen zeige sich, dass sich das oberste Zehntel seit 1995 extrem stark abgesetzt habe, während beim untersten kaum Entwicklungen zu verzeichnen seien. Mit höherer Bildung sei auch dort das Risiko, arm zu sein, weitaus geringer.



Jutta Allmendinger sagt mit Blick auf die Ausbildung von Schülerinnen und Schülern: „Wir lassen einen großen Teil unserer Kinder zurück.“ Das sei nicht nur schlecht für die Wirtschaft, sondern auch für die Demokratie. *Foto: Ralf Snurawa*

In Sachen Gesundheit erklärte sie: Menschen mit niedrigem Einkommen und Vermögen sowie weniger Bildung erlebten mehr Belastung, weil sie etwa an großen Straßen und mit mehr Lärm leben müssten. Ihre Umgebung sei gesundheitsgefährdender. Menschen mit mehr Bildung achteten mehr auf ihre Gesundheit, hätten eine höhere Rente und eine höhere Lebenserwartung.

Zuletzt betrachtete Allmendinger das Wohnen. Dort gelte: Je reicher jemand sei, desto weniger müsse er oder sie für die Miete prozentual ausgeben. Für Menschen mit niedrigerem Einkommen mache sie bis zu 60 Prozent des Einkommens aus. Schuld daran sei auch die radikale Kürzung des sozialen Wohnungsbaus.

Die Auswirkungen auf die Demokratie beschrieb Allmendinger so: Das Vertrauen in die Regierung sei bei Menschen mit schlechtem Bildungsniveau gering. Sie seien auch wenig zufrieden mit der Demokratie. Man müsse sich deshalb künftig noch intensiver mit dem Bildungs- und Ausbildungssystem auseinandersetzen. Außerdem müsse der soziale Wohnungsbau breit mobilisiert werden. Mit Blick auf den Klimawandel und die Anpassung daran in der Wirtschaft sagte die Soziologin voraus, dass er Wohlstand kosten werde. Das treffe besonders ärmere Menschen härter.

In der sich anschließenden Diskussion kam etwa die Frage nach der Rolle der Wirtschaft auf. Die sah auch Allmendinger stärker in der Pflicht: von einer stärkeren Fürsorge für die Arbeitskräfte bis zum Solidaritätszuschuss für das Bildungssystem.

Gaidorfer Fischer haben alle Hände voll zu tun

Versammlung Der Verein kann 15 Neumitglieder verbuchen. Die Veranstaltungen sind rentabel, aber aufwendig.



Tauschen und tanzen

Party Im Häberlen können vor dem Rave Kleider die Besitzer wechseln.

Gaidorf. Vor dem vierten „Häberlen-Rave“ beginnt am Samstag, 4. März, um 18 Uhr im Häberlen eine Kleidertauschparty. Wer möchte, kann gut erhaltene Kleidung mitbringen und sich anschließend etwas vom so entstehenden Angebot auf den Tischen mitnehmen. Nicht erwünscht sind schmutzige, fleckige oder kaputte Kleidung sowie Unterwäsche, Schuhe und Socken, heißt es in der Ankündigung.

Gaidorf. Auf ein aktives Vereinsjahr 2022 blickten die Mitglieder des Fischereivereins im gut besetzten Kernersaal der Limpurghalle bei ihrer Jahreshauptversammlung zurück. Vorsitzender Markus Frank erinnerte an das Anfischen im April, dem ein gelungener Osterfischverkauf folgte. Bei der Gaidorfer Putzete angelten die Freizeitfischer einigen Unrat. Mit dem Fischmobil des Landesfischereiverbands begeis-

terte der Verein die Grundschüler der Bühläckerschule in Unterrot und Schüler aus Frickenhofen. Zahlreiche Teilnehmer beteiligten sich am Wallerfischen. Forelle, Seehecht, Hering und Lachs fanden beim Gaidorfer Samstag und beim Bluesfest reißenden Absatz.

Zusammen mit dem Floßfest feierte der Fischereiverein sein 140-jähriges Bestehen. Das „Rentnerbänkle“ mit Feuerstelle im

Flürle fand allgemeinen Zuspruch bei den Gaidorfer Fischern. Dort wurde auch ein neues Holzlager aufgebaut. Zum Abfischen ging es an den Holzmühlsee.

Sorge bereitete dem Verein das Fischsterben im Haspelsee, dessen Ursache ungeklärt blieb. Auch gab es Vandalismus am Naturlerpfad. „Zum Fischessen im November war dann die Luft raus“, bemerkte Frank. Immerhin konnte der Verein 15 Neumitglie-

der begrüßen. Die Prüfung zum Fischereischein legten 24 Prüflinge der Gaidorfer Fischer ab. Nach Ablauf der Verträge unterstützen die Sponsoren mit ihrer Werbung auf dem Vereinsanhänger weiterhin den Verein. Mit Berichten über den Weihnachtsmarkt und den 12. Anglermarkt schloss der Vorsitzende seinen Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr.

Frühschoppen ab April

Für dieses Jahr ist im Juni und September Wallerfischen angesagt. Die Werkstatt am Geräte-schuppen muss saniert werden. Auch wollen die Fischer beim Gaidorfer Samstag und beim Floßfest präsent sein. Zum Frühschoppentreff im Flürle lädt der Verein ab April für jeden letzten Sonntag im Monat ein. Mit einem Helferfest im September will sich der Verein bei seinen Mitgliedern und Helfern bedanken.

Die vielen Veranstaltungen stellen die Mitglieder bei der Vorbereitung und Durchführung vor besondere Herausforderungen. Mit einer Änderung der Ge-

schaftsordnung soll der organisatorische Aufwand für Feste künftig von einem „Festwirt“ gelenkt werden. Der Änderung stimmte die Versammlung zu. Gewählt wird der „Festwirt“ bei der nächsten Hauptversammlung.

Die Ausschau nach neuen Angelgewässern strebt der Verein auf längere Sicht an. Die nötigen finanziellen Anstrengungen kann der Fischereiverein schultern, denn Kassier Albert Rempfer legte einen guten Kassenstandsbericht vor. Die Prüfer Florian Börret und Marcel Heinold bescheinigten Rempfer eine hervorragende Kassenführung.

Über den Fischbesatz in Kocher, Rot, Haspelsee und Holzmühlsee berichtete Gewässerwart Steffen Nick. Seine Auswertung des Fangbuchs an diesen Gewässern ergab einen Fang von mehr als 1700 Fischen mit einem Gewicht von 1265 Kilogramm. Jugendwart Peter Bauer hat mit seinen 31 Jungfischern an einigen Aktionen teilgenommen, darunter Zeltlager und Jugend-Wanderpokal. *Karl-Heinz Rückert*
Bericht über Ehrungen folgt



Das sind die gewählten Vorstandsmitglieder. Die Posten des 2. Vorsitzenden und der Kassenprüfer standen diesmal nicht zur Wahl. *Foto: Karl-Heinz Rückert*

Über viele Posten abgestimmt

Gewählt wurden 1. Vorsitzender Markus Frank, 3. Vorsitzender Steffen Holspach, Kassenwart Albert Rempfer, Schriftführer Wolfgang Frey, 1. Gewässerwart Steffen Nick, 2. Gewässerwart Kevin Helmle, 1. Arbeitsdienstleiter Andreas Vogl, 2. Arbeitsdienstleiter Maik Weidner, 1. Gerätewart David Centlik, 2. Gerätewart Markus Haidasch, 1. Jugendwart Peter Bauer, 2. Jugendwart Simon Dahner, Beisitzer Hans-Dieter Holspach, Konrad Zauner, Moritz Bauer. *kr*

POLIZEI-BERICHT

Gerüstteile gestohlen

Abtsgmünd. Ein Unbekannter hat am Donnerstag gegen 22.30 Uhr von einem Grundstück in der Heerstraße in Hohenstadt mehrere Gerüstteile gestohlen. Der Dieb lud die Teile in den Anhänger eines weißen Geländewagens mit Haller Kennzeichen. Die Polizei nimmt Hinweise unter 0 73 61 / 52 40 entgegen.

40 Kisten Leergut weg

Schwäbisch Gmünd. Insgesamt 40 Kisten Leergut haben Unbekannte zwischen Mittwoch, 17.30 Uhr, und Donnerstag, 5.50 Uhr, vom

Gelände einer Firma in der Werbenwiesenstraße gestohlen. Die Polizei bittet unter 0 71 71 / 35 80 um Hinweise.

Mercedes beschädigt

Schwäbisch Gmünd. Ein unbekannter Verkehrsteilnehmer hat am Donnerstag mit seinem Fahrzeug einen geparkten Mercedes beschädigt. Der Unfall hat sich zwischen 17.10 Uhr und 17.25 Uhr in der Lorcher Straße ereignet. Der Sachschaden beträgt 1500 Euro. Hinweise nimmt das Polizeirevier unter 0 71 71 / 35 80 entgegen.

Die Schulband der Parkschule Gaidorf probt wieder

Gaidorf. Unter der Leitung von Lehrer Maximilian Andre üben elf Schülerinnen und Schüler der Parkschule einmal wöchentlich Chartsongs ein. Sie können sich dort an Bass, Gitarre, Schlagzeug oder Gesang versuchen, eignen sich Grundkenntnisse an und proben für ihren ersten Auftritt. Nächster Termin ist die Abschlussfeier der Abschlussklassen. Die Bürgerstiftung hat zudem mit 5700 Euro den Kauf neuer Ausstattung unterstützt. Dazu gehörten ein E-Drumset, drei neue Gitarren sowie zwei neue Verstärker und die dazugehörigen Kabel und Verbrauchsmaterialien.



Die Nachwuchsmusiker treten bei der Abschlussfeier der Abschlussklassen auf. *Foto: privat*

SO GEZÄHLT

80

Prozent der Deutschen könnten laut Jutta Allmendinger nichts vererben: „Schiefer geht es kaum noch. Wenn Sie es mit amerikanischen Daten vergleichen, ist Deutschland hier schlimmer als die USA“, sagt sie.